Bohemian Rhapsody

Hintergründe von S. Radic

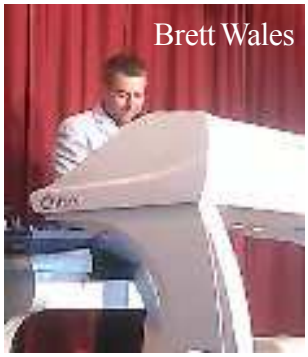
Bohemian Rhapsody ist ein Rocksong, der 1975 von Freddie Mercury geschrieben wurde. Das Stück wurde als Auskopplung aus dem Album *A Night at the Opera* seiner Band Queen veröffentlicht. Die Single verkaufte sich weltweit über fünf Millionen Mal und wurde der erste Nummer-eins-Hit von Queen.

Eine Rhapsodie ist an keine feste Form gebunden; in diesem Lied ist sie sechsteilig. Die Abschnitte sind stilistisch sehr unterschiedlich. Es war das erste Mal, dass eine Opernpartitur derart in einen Popsong integriert wurde.

Bohemian Rhapsody lässt sich – in der Version des Albums *A Night at the Opera* – in folgende sechs Abschnitte mit folgender Länge unterteilen:

1. Intro 2. Ballade 3. Gitarren-Solo

4. „Opern-Parodie“ 5. Hard Rock 6. Outro

Textinterpretation. Der Text stammt von Freddie Mercury und gibt einige Rätsel auf. „Bohemian“, in Deutschland „Bohème“ genannt, ist eine im englischsprachigen Raum gebräuchliche Bezeichnung für Künstler, die den Konventionen trotzen und unter Missachtung der gesellschaftlichen Standards leben. Eine „Rhapsodie“ ist eine freie Musikform. Im Text werden Begriffe aus dem Koran, Arabischen und Hebräischen wie „Bismillah“ („Im Namen Allahs“ ist die Eröffnungsformel der meisten Suren des Korans und häufig auf islamischen Grabsteinen zu finden), Scaramouche (ein Typus, der als prahlerischer Feigling erscheint) oder Beelzebub (Teufel) zitiert. Weitere im Text untergebrachte – und ohne textlichen Zusammenhang zitierte – Worte sind das repetitiv vorgetragene Galileo sowie Fandango oder Figaro. Komponist Mercury selbst gab an, dass es sich um zufällig reimenden Unsinn handele. Mercury-Zitat: „Die Leute sollen sich den Song anhören und sich ihre eigene Meinung bilden, was ihnen der Text sagt.“ Die New York Times war der Auffassung, dass das hervorstechendste Merkmal des Songs sein fatalistischer Text sei. Der gesamte Text besitzt – ungewöhnlich in der Popmusik - keinen Refrain und auch keine strophische Form. Der Musikwissenschaftler Hartmut Fladt schreibt über das Stück: „Das Ganze ist eine Liebeserklärung an die Oper des späten 19. Jahrhunderts, die aber eben mit Mitteln des 20. Jahrhunderts raffiniert inszeniert wird. Das Lied ist ein sehr intelligentes Stück postmoderner Pop-Kultur.“ *(Quelle: Wikipedia)*

MIDI-Bearbeitung. Obwohl der Titel schon lange auf meiner Wunsch-Liste stand, habe ich bis dato keinen Versuch unternommen, den Titel midimäßig zu bearbeiten - weil es auch keinereli Vorbild-Versuche anderer Organisten gab! Nun ist die erste Version vom Organisten BRETT WALES da - aber, eine kaum nachzuspielende Version mit Zuhilfenahme von Original-Queen-Samples, welche offenbar sehr aufwendig im Studio hergestellt wurden. Brett kombiniert diese über die Orgel-Tastatur mit dem Orgel-Sound. Na ja, anhören und selbst urteilen! Ich wählte aber auch diesmal den „fast normalen“ Midi-Weg: Den Merkury-Gesang übergab ich einem Ten.-Sax und die anderen Chorstimmen dem GM-Chor-Sound Nr.53. Die Sax-Stimme wird jedoch monofon gespielt. Darunter dann eine in zwei Styles untergebrachte Begleitung mit Tempo 70 als Ballade und Hardrock mit Tempo 140. Als Begleitung nahm ich nur die komplette Piano-Begleitung (Diskant+Bass) und doppelte diese mit Strings. Das Gitarren-Solo machte ich mit „Overdriven“-Git. (GM30). Vers.2=Orig.-Abschrift, Vers.1 ohne Hardrock-Part.